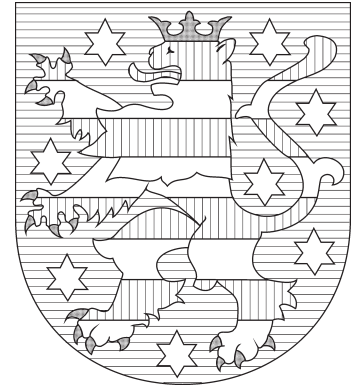

Thüringer

STAATSANZEIGER

Nr. 31/2012

Montag, 30. Juli 2012

22. Jahrgang



Ein Beispiel für eine begonnene Energiewende stellt das kommunale Biomasseheizwerk in Breitung/Werra dar

Foto: B. Schunk

Landkreis Schmalkalden-Meiningen setzt auf Energieeffizienz

Die Region hat einiges in puncto Umstieg auf erneuerbare Energien zu bieten. Gerade der ländliche Raum eröffnet hier vielfältige Chancen, um Biomasse zu nutzen. Hauptkoordinatoren der Veranstaltung waren die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) und die Bioenergieberatung Thüringen (BIOBETH). Dass man das Domizil der Technologie- und Gründer-Förderungsgesellschaft in Schmalkalden als Veranstaltungsort gewählt hatte, war indes kein Zufall. Von hier aus wurden in

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

den vergangenen Jahren zahlreiche, neue Technologien angeschoben. „Auf den Tag genau vor 15 Jahren war das Gründerzentrum eingeweiht worden und hat seitdem viel bewegt“, resümierte Geschäftsführerin Roswitha Lincke zur Begrüßung. Gerade auch die Verbindung zur Landwirtschaft habe man immer wieder gesucht. Sie erinnerte beispielsweise an die Entwicklung von Erosionsschutzmatten aus Schafwolle und die damit verbundenen Hürden. Die Vorträge des Tages zeigten Chancen, aber auch Grenzen der Biomassenutzung auf. Erfolgsmodelle und neue Ideen vorzustellen war Schwerpunkt der Ländertouren 2012. Martin Dotzauer von der TLL verdeutlichte das hiesige Potenzial. Heute werden in Thüringen in puncto erneuerbare Energien 42 Prozent des Wirtschaftsdüngers genutzt, beim Holz sind es bereits 95 Prozent, beim Bioabfall allerdings nur rund fünf Prozent. „Es gibt insgesamt also noch genug Luft.“ Der Energiepflanzenanbau im Land könne zudem durchaus für die Biogaserzeugung erweitert werden. Das Potenzial sei vorhanden. Grenzen seien jedoch bei neuen Verfahren gesetzt. „Der Rechtsrahmen ist nur für bestehende Technologien ausgelegt.“ Das macht die weitere Entwicklung auf diesem Gebiet nicht gerade leicht. In puncto neue Vorhaben machte die Veranstaltung zudem neugierig – so u. a. auf ein Forschungsprojekt zur Herstellung von Kohlenstoff-Fasern aus Biofasern. Auch Erfahrungen aus Hessen wurden in Sachen Energieholznutzung aus dem Werra-Meißner-Kreis und dem Kreis Kassel vermittelt. Ziel der Initiative „BioRegio Holz“ ist dabei, moderne Holzfeuerungsanlagen in allen Einsatzbereichen zu fördern – die kommunale Vorbildfunktion dabei eingeschlossen.

**Landkreis
Schmalkalden-
Meiningen
setzt auf
Energieeffizienz**

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Während eines Rundganges wurden Details der Anlage in Breitungen erläutert

43 Anlagen konnten bis heute in dem Leitprojekt umgesetzt werden. Der Einkauf der Pellets und Holzhackschnitzel erfolgt über einen Pool, dessen Vorteile alle nutzen können. „Und auch

die Industrie, die die Rohstoffe bereitstellt, hat sich parallel zur Anlagenzahl mit entwickelt“, so Gabriele Maxisch von „BioRegio Holz“. So kann man heute auf kurze Wege und verlässliche Partner setzen. Nach den Vorträgen ging es auf Exkursion zu zwei Vorzeigebispielen im Landkreis. Die erste Station war das kommunale Biomasseheizwerk in Breitungen. Dieses ging 2009 in Betrieb und wärmt immerhin 256 Wohnungen, Sporthalle und Kindergarten. Dafür sorgten allein 2011 rund 2 800 Kubikmeter Holzhackschnitzel. Alles läuft dabei automatisch. Beeindruckend für die Teilnehmer der Ländertour war auch die Biogasanlage in Rippershausen – ein Gemeinschaftsprojekt der Meininger Stadtwerke und der Agrargesellschaft Herpf. Seit Ende Januar dieses Jahres fährt diese auf Volllast. Eine 6,5 Kilometer lange Leitung bringt Biogas für die Strom- und Wärmeerzeugung nach Meiningen. Insgesamt 6,5 Millionen Euro wurden mit allem Drum und Dran investiert. Hauptsächlich Gülle und Festmist kommen hier zum Einsatz.



*Auch in der Gemeinde Rippershausen wird Energie erneuerbar erzeugt. Seit Anfang des Jahres ist die neue Biogasanlage am Netz.
Fotos: B. Schunk*